

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 6. Oktober 1880.

Nr. 467.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. Zur orientalischen Frage schreibt die „Nat.-Ztg.“:

Weder vom diplomatischen Kriegsschauplatz in London und Konstantinopel, noch von dem militärischen Operationsfeld vor Dulcigno ist irgend etwas Entscheidendes zu melden. Es werden allerlei Bewegungen signalisiert, ob es aber Einleitungen zur Verstärkung der Aktion oder zum Rückzug sind, läßt sich nicht unterscheiden. Inzwischen halten alle wichtigsten Stimmen noch an dem Bestand des europäischen Kongresses fest und beschuldigen diejenigen des Pessimismus, welche daran irgend zweifeln wollen.

Die europäische Flotte hat sich gestern nach der Bucht von Cattaro in Bewegung gesetzt, mit Ausnahme der italienischen Schiffe und der deutschen Korvette „Victoria“, welche heute nachfolgen werden. Admiral Seymour hat sich abermals nach Cetinje begeben, um mit dem Fürsten von Montenegro Rath zu pflegen. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Ragusa von gestern bringt Montenegro auf sofortige Unterstützung seitens des Geschwaders. Dieser Meldung zufolge glaubt man, Admiral Seymour würde dem Fürsten Nikita den Rath erteilen, sofort zum Angriff auf Dulcigno zu schreiten, indem er seine Unterstützung mit oder ohne Beistand der übrigen Mächte in Aussicht stellen werde. Befähigt sich diese Nachricht, so scheinen die Mächte nicht mehr geneigt, sich einmütig an dem Bombardement zu betheiligen. Das Ergebnis des letzten großen Londoner Ministerraths, das die „Times“ als eminent friedlich signalisirt, dürfte danach in dem Beschlusse bestanden haben, Admiral Seymour anzuweisen, eventuell mit den englischen Schiffen allein den Angriff der Montenegriner auf Dulcigno zu unterstützen. Damit würde allerdings das europäische Konzert in einer grellen Dissonanz sein Ende erreichen.

Zunächst handelt es sich aber um das Verhalten der Montenegriner. Fürst Nikita ist Penionär des Jaren, noch ehe Admiral Seymour in Cetinje zum ersten Male eintraf, hatte den Fürsten der schwarzen Berge der russische Admiral Kremer besucht und ihm Verhaltensmaßregeln gegeben, an welche der Fürst gebunden ist. Daß er sich während Dulcigno anzugreifen, wenn die Türkei bei dem Kampfe zwischen Gernagorzen und Arnauten nicht neutral bleibe, ist offenbar eine stillie Befolgung der russischen Anweisung. Jetzt verlangt er die Kooperation der Flotte, vermuthlich besteht er dabei auf der Betheiligung des gesamten europäischen Geschwaders und lehnt das Anerkennen der Engländer, ihm allein mit ihren Schiffen zur Hilfe zu kommen ab, unter dem Vorbehalte, daß ihm ja die Gesamtheit der Mächte im Berliner Vertrag eine entsprechende Gebietsvergrößerung zugesichert habe. Der Herrscher der Gernagorzen ist unter Umständen ein ebenso schlauer Diplomat als die Minister der Pforte; in diesem Falle kommt noch hinzu, daß er ein sehr wirksamer Faktor in der russischen Politik ist, daher diese seine Bewegungen lenkt und überwacht.

In London ist man offenbar über die Zögerung der Montenegriner auf das Empfindlichste beunruhigt; so sehr Gladstone auch mit dem Säbel regiert, so fürchtet er doch, England allein zu engagiren. Daher sein Bemühen, die Mächte durch die Flottendemonstration zu binden. Der für seinen ursprünglich angesagten Ministerrath in Downingstreet war, wie Londoner Telegramme zu bezeugen wußten, wieder abgesetzt worden, vermuthlich, weil Lord Hartington noch nicht aus Valmalson, dem Hoflager der Königin, bis dahin zurück kam. Aber eine Zusammenkunft der in London anwesenden Minister hat gestern in Downingstreet stattgefunden. Es verdient bemerkt zu werden, daß der Telegraph nichts von der Betheiligung Brights an dieser Unterredung zu berichten weiß. Der Kanzler des Herzogthums Lancaster ist ein Quäker, ein peace-at-any-price Mann und verwirft grundsätzlich jede kriegerische Politik. So lange ihn Gladstone bei dem Glauben hielt, daß es sich nur um eine provisorische nautische Handlung handle, welche die europäische Flotte nach Dulcigno führen sollte, ließ sich Bright die Politik des Premiers gefallen; jetzt, wo der Pferdeschuh der britischen Orientpolitik nicht mehr zu verbergen ist, scheint John Bright nicht mehr mitzutun zu wollen.

Die heutige „Times“ gelangt bei einer Be-

sprechung der Orientfrage, wie „W. T. B.“ meldet, zu dem Schluß, daß der Sultan jetzt eigentlich die Anerkennung seiner Unterthänigkeit unter dem Berliner Vertrage verweigert, weil er drohe, der Sicherung der Montenegro durch den Vertrag gewährten Rechte mit Gewalt Widerstand zu leisten. Europa könne nicht vermeiden, auf der Erfüllung der vom Sultan übernommenen internationalen Verpflichtungen zu bestehen, so schwierig es auch sein könnte, das beste Mittel hierzu ausfindig zu machen.

„Daily News“ wollen wissen, die neue Note der Pforte proponire die Uebergabe Dulcignos, unter der Bedingung, daß die Flottendemonstration aufgegeben und daß versprochen werde, daß, um irgendwelche der Forderungen Europas zu erwirken, fernerhin keine Flottendemonstration stattfinden solle. Das Blatt bemerkt dazu, die englische Regierung könne, ohne sich zu diskreditiren, sich nicht zurückziehen, das englische Volk sei nicht in der Laune, die Unterwerfung Englands unter die Befehle türkischer Paschas ruhig mit anzusehen. „Daily News“ rathen der Regierung zu einer entschlossenen Haltung.

Graf Wilhelm Biemarck hat an die „Kölnische Ztg.“ folgendes Schreiben gerichtet:

„Friedrichsruh, den 2. Oktober. In der Nr. 271 der „Kölnischen Zeitung“ vom 29. v. M., welche mir erst heute zu Gesicht gekommen, ist einem von mir am 26. v. M. meinen Wählern erteilten Reichstagsbescheid ein Artikel gewidmet, welchem eine trübselige Information zu Grunde liegt. Ich bitte ergebenst um dessen Richtigstellung. Ich habe nicht gesagt, daß die zur Befestigung der bräunlichen direkten Steuern a. f. ungefähr erforderlichen 100 Millionen Mark ausschließlich durch die Stempel- und erhöhte Brausteuer zu decken seien; ich habe nur erklärt, daß ich zur Verwirklichung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Steuerreform in erster Linie jene beiden Objekte heranzuziehen wünsche. Es wird aber jedermann einleuchten, daß dadurch allein dem Reiche niemals Einnahmen in Höhe von 100 Millionen Mark zugeführt werden können. Da es bisher nicht in meiner Absicht liegt, mit Steuergesetzlichen Initiativ-Anträgen im Reichstage vorzugehen und ich andererseits nicht weiß, welche Vorlagen wir nach den bisherigen Verhandlungen im Reichstage von Seiten der verbündeten Regierungen zu erwarten haben, so habe ich es für überflüssig erachtet, in eine weitere, doch nur akademische Erörterung von Steuerfragen einzutreten, und bloß bei der Brantweinsteuer eine Ausnahme gemacht, weil es bekannt ist, daß sie bei der Ablehnung der Brausteuer vorläge von entscheidendem Einflusse gewesen ist. Ich habe erklärt, daß ich den Standpunkt einer großen Zahl von Abgeordneten hierin nicht theilte, und nicht wie diese aus der Erhöhung der Brantweinsteuer eine conditio sine qua non für die der Brausteuer machen würde, daß ich aber im Falle des Bedarfs die erhöhte Brantweinsteuer nicht ablehnen würde, vorausgesetzt, daß die Landwirtschaft nicht dadurch geschädigt wird. Wenn schließlich in Ihrem Artikel, trotz meines ausdrücklichen und öffentlichen Protestes, von dem Inhalte meines Vortrages Rückschlüsse auf die zukünftigen Maßnahmen des Herrn Reichskanzlers gemacht werden, so ist es ja für Preßangriffe auf diesen zweifellos bequem, in einer Zeit, wo keine Rundreden von ihm zu erwarten sind, ihm persönlich nahestehende Abgeordnete für seine politischen Proklamationen zu erklären. Ich nehme aber wiederholt das Recht für mich in Anspruch, meine Ansichten zu äußern, ohne daß mir derartige Unterstellungen gemacht werden, wenn ich auch erwarte, daß mir eine gewisse Agitationspresse der oppositionellen Parteien dieses Recht nicht zugesetzt.“

Die „Köln. Ztg.“ macht hierzu folgenden Zusatz:

„Es ist gewiß gegen unsere Absicht gewesen, wenn in unserem Berichte die Ansichten des Grafen Wilhelm Biemarck nicht ganz richtig getroffen sind. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß auch wir uns über manche unrichtige Auffassung der von uns ausgesprochenen Ansichten zu beklagen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht wiederholt von uns, als ob wir eigentlich auf Seiten der Sezessionisten ständen, und niemand hat doch entschieden sich gegen die Sezession ausgesprochen und für die alte Fahne, die von Herrn v. Benn-

Einige englische und französische Blätter melden, der deutsche Gesandte in Madrid, Graf Solms, habe sich von Madrid nach Berlin begeben, um wegen der Abtretung des an der marokkanischen Küste gelegenen Hafens von Santa Cruz an Deutschland zu unterhandeln. Diese Meldung ist an dieser Stelle schon als ganz unglaubhaft bezeichnet worden. Nunmehr übernimmt die „Ag. Havas“ die Dementirung derselben; weder hat Graf Solms Madrid verlassen, noch ist je die Rede davon gewesen, daß Spanien jenen Hafen an Deutschland abtreten würde.

Schon vor dem Tode der Kaiserin Maria Alexandrowna von Rußland war in vielen Zeitungen von einem zwischen dem Czaren und der Fürstin Dolgorucki, eine Hofdame der kranken Kaiserin, bestehenden Verhältnisse, welches seit Jahren andauern sollte, mancherlei zu lesen. Die damals nur als Gerücht auftretenden Nachrichten scheinen jetzt durch die von mehreren Blättern als authentisch bezeichnete Meldung von der toben geschehenen Wiedervermählung des Kaisers Alexander II. bestätigt zu werden. Ein gewöhnlich gut unterrichteter Wiener Korrespondent schreibt darüber dem „Hamb. Korrespondent“:

„Es ist richtig, daß in den letzten Tagen des Juli (alten Stils, also Anfang August neuen Stils) in der Stille die Trauung des einige Wochen zuvor verwitweten Monarchen mit der Fürstin Dolgorucki (der jüngeren Schwester, f. J. grande demoiselle) stattgefunden und daß die junge Frau ihren hohen Gemahl nach Kiew begleitet hat. Hinzugefügt wird, daß die Trauung in aller Form stattgefunden habe und daß die griechische Kirche die gegen. Kopulation zur linken Hand nicht kenne. — In den höheren St. Petersburger Kreisen soll die Sache (wie meinem Gewährsmann versichert worden) schon seit einiger Zeit kein Geheimniß mehr sein. Daß die Fürstin mit dem Kaiser seit Jahren in einem vertrauten Verhältnisse stand, daß sie sammt ihren von ihm erhaltenen Kindern bereits seit dem vorigen Winter im Winterpalais lebte und daß sie eine jüngere Schwester der Mme. Albedinoff (Gemahlin des Statthalters von Polen) ist, braucht nicht erst berichtet zu werden, da diese Thatsachen allgemein bekannt sind; Erwähnung verdient aber vielleicht der weniger bekannte Umstand, daß Verbindungen ähnlicher Art in der kaiserlich-russischen Familie bereits früher zu wiederholten Malen vorkamen, aber stets als Geheimnisse behandelt worden sind. Elisabeth Petrowna, von 1741—1761 regierende Kaiserin, war seit dem Jahre 1740 mit dem Grafen Pyrrill Rasumowski (einem früheren Reichsgänger) verheiratet und gebärte aus dieser Verbindung zwei Kinder. Des gegenwärtigen Kaisers älteste Schwester, die verwitwete Herzogin Marie von Leuchtenberg, schloß unter Zustimmung ihres kaiserlichen Bruders am 16. November 1856 mit dem Grafen Gregoire Sitroganoff eine Ehe, aus welcher eine (gegenwärtig an einen Grafen Scheremetjew verheiratete) Tochter geboren wurde; auch diese Verbindung ist, trotz ihrer zwanzigjährigen Dauer, niemals öffentlich bekannt geworden. Endlich sei des Umstandes gedacht, daß einer Fürstin Dolgorucki vor 150 Jahren die russische Kaisertrone versprochen und der Titel „Kaiserliche Sobiet“ in aller Form verliehen worden war. Wenige Monate vor seinem am 9. Februar 1730 erfolgten Ende, am 30. November 1729, hatte der 15jährige Kaiser Peter I. (ein Enkel Peters des Großen) sich mit Katharina Alexiewna, der Tochter des Oberhofmeisters Fürsten Dolgorucki, verlobt. Nach dem Tode ihres Bräutigams wurde die Kaiserin nach Sibirien verbannt, später indessen begnadigt und an einen Grafen Bruce verheiratet. Die Dolgorucki sind von uraltem Adel, sehr zahlreich und nur zum Theil vermögend. Die Gemahlin des Kaisers soll einem wenig bekannten und unvermögenden Zweige dieses alten, seinen Ursprung vom heiligen Michael und von einem souveränen „Theilsfürsten“ Juri ableitenden Geschlechts angehören.

Ärmland.

Paris, 2. Oktober. Nach der Ansicht aller Sachkundigen, welche den jüngsten französischen Mandatären beigegeben, hat die französische Armee gegen die unmittelbar vorderehenden Jahre wenig Fortschritte gemacht. Die französische Armee, nur mit sich selbst verglichen, steht nach der Ansicht mancher Offiziere selbst der kaiserlichen Armee nach. Sie hat selbstverständlich an Qualität und Reichhaltig-

keit des Materials gegen das Kaiserreich gewonnen; aber an Zusammenhang und Beweglichkeit steht sie noch in Kinderschuhen. Wo sollte auch der Zusammenhang herkommen? Der beständige Wechsel der Korpskommandanten, die Berücksichtigung der politischen Färbung bei den Beförderungen, die gänzliche Umgestaltung des Generalstabes und vor allem der Mangel eines allgemein anerkannten Chefs lassen den Gedanken an ein Ganzes noch nicht aufkommen. Der Marquis de Galliffet ist allerdings auf dem Wege, diese letztere Stellung zu ersteigen; denn sein persönliches Ansehen beim Heere wächst; doch gelten seine Fähigkeiten als Korpskommandant lange nicht für so bedeutend, als die eines Reitergenerals, der er bisher war.

Paris, 3. Oktober. Der Standpunkt der französischen Regierung in der Flottendemonstration ist augenblicklich folgender. Als europäische Großmacht und Mitglied des für den vorliegenden Fall geschaffenen europäischen Einvernehmens sucht sie zunächst alles zu vermeiden, was eine Auflösung dieses Einvernehmens zur Folge haben könnte. Sie hält an dem Glauben fest, daß nur in der allgemeinen Uebereinstimmung der Grande Europe das Wahrscheinlichste sei, daß jedes vereinzelte Vorgehen irgend einer Macht zu unberechenbaren Verwicklungen führen müsse. Freilich ist es für Frankreich im gegenwärtigen Augenblick schwer, diesen Standpunkt zu wahren, weil die vereinte radikal-revolutionäre Opposition gegen die Haltung der Regierung in der auswärtigen Politik Sturm läßt und unabdingte Zurückziehung der französischen Schiffe von der Kundgebung predigt. Freyinet hatte dieser Agitation gegenüber schon so weit nachgegeben, daß er dem Ministerrathe diesen Rückzug anempfahl. Seine Nachfolger aber, Ferry und Barthélemy Saint-Hilaire, bekämpften diese Richtung, weil sie nicht aus patriotischen Rücksichten, sondern aus einseitiger Parteipolitik entspränge. Freilich fühlten sie sich nicht stark genug, die Theilnahme der Franzosen am Bombardement Dulcignos durchzusetzen; doch gaben sie zu verstehen, daß sie dem Bombardement seitens der übrigen Mächte nicht das mindeste in den Weg legen würden. Dabei hegte man die Ueberzeugung, daß die Engländer, welche der Auffstellung nach die erste Linie behaupten dürften, das Geschäft des Schießens allein besorgen würden. Im Falle des Gelingens würde also Frankreich nichts dagegen haben, wenn England stillschweigend als sein Mandatar gegolten hätte. Die Regierung ist überzeugt, daß der gewählte Theil der Republikaner diese Auffassung billigen werde, weil sie die einzige sei, die mit Frankreichs europäischer Stellung vereinbar. Daß das für heute im Circus Fernando anberaumte Protestmeeting wegen eines Hornschlagers verboten werden konnte, kommt der Regierung sehr zu Staunen, inwiefern sich die ganze Dulcigno-Angelegenheit in einigen Tagen zu aller Zufriedenheit von selbst beilegen kann; die Republikaner können sich dann nicht des Verdienstes rühmen, die Friedensstifter gewesen zu sein. Für die Intrantsanten, welche Gambetta als den Kriegesapostel beständig an den Pranger stellen, hat die Regierung folgenden Einwand bei der Hand: Gambetta ist für euch der Kriegengel; und doch wünscht ihr ihn an der Spitze des Staates. Wie reimt sich das?

Provinzielles.

Stettin, 6. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst ein Antrag in Betreff eines demnächst bevorstehenden Jubiläums als dringend auf die Tages-Ordnung der geheimen Sitzung gesetzt. — Bei dem Bericht über die Prüfung der Kammerei-Kassen-Rechnung pro 1. April 1878—1879 waren in einer früheren Sitzung einige Stellen bemängelt worden. Die Beantwortung der Montas Seitens der Verwaltung liegt jetzt vor und referirt Herr A b b o w darüber; die Rechnungs-Abnahme-Kommission beantragt die Decharge zu erteilen, dies geschieht auch. — Nachdem die landesherrliche Genehmigung zur Annahme eines Kapitals von 30,000 Mk. zu einer „David-Manasse-Stiftung“ nicht ohne die näheren Angaben über die Verwaltung gegeben worden ist, wird mit Zustimmung der Stifterin der Magistrat die selbständige Verwaltung der Stiftung übernehmen. — Zu den Anträgen des Inspektors und der Vorst. der des Jagtreueffischen Kollegiums zum Neubau eines Stifthauses für dasselbe ein Grundstück von 700 Du.-Mtr. für 12835 Mk. anzukaufen und das

alte Stiftshaus nicht unter 75000 M. zu verkaufen, giebt die Verwaltung ihre Zustimmung.

Die Untersekunda des Stadtgymnasiums ist derart überfüllt, daß eine Theilung dieser Klasse eintreten muß, da für das nächste Semester mindestens 56 bis 60 Schüler in dieser Klasse sein würden. So ist seitens der Verwaltung die vom Magistrat beantragte Theilung der Klasse von Michaelis ab genehmigt und die erforderlichen Kosten in Höhe von 2011 M. pro 1880—1881 bewilligt. Herr Dr. Meyer fragt bei dieser Gelegenheit an, ob ein Lehrer bei der neuen Klasse fest angestellt werden soll, oder nur provisorisch, da sich erwarten läßt, daß die Errichtung des neuen Gymnasiums die Frequenz des andern Gymnasiums vermindern würde. Der Referent, Herr Prof. Lemke erwidert, daß ein Lehrer als Hilfslehrer angestellt werden soll; eine Abnahme der Frequenz in den älteren Schulen nach Errichtung des neuen Gymnasiums sei nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht zu erwarten.

Zum Mitgliede der 6. Armen-Kommission wird Herr Sattelmeyer Voth, zum Mitgliede der 24. Armen-Kommission Herr Kaufmann Spring und zum Mitgliede der 1. Schul-Kommission Herr Kaufmann Keller gewählt. — Auf Ausübung des Vorkaufsrechtes bei mehreren in Remis und Darfom belegenen Grundstücken wird verzichtet. — Zu der Verpachtung der Kuhbrückwiese Nr. 6r und 6d auf 6 1/2 Jahre für die Pacht von zusammen 122 M. 52 Pf. pro Jahr wird der Zuschlag erteilt, ebenso zu der Verpachtung der Wäldchenwiese am Frauenhor auf 5 1/2 Jahre für 2280 M. pro Jahr (gegen bisher 3210 M.) an den bisherigen Pächter Herrn Brunn, zu der Verpachtung von 38a 30 M. Ackerland im Bodenberger Forstrevier auf 6 1/2 Jahre für die bisherige Pacht von 13 Mark 50 Pf. pro Jahr und zu der Verpachtung der Räume im Erdgeschoß und 1 Treppe im Hause Braunerstraße 33 auf 3 Jahre an den bisherigen Miether, Herrn Tischlermeister Stedlow für die seitherige Miete von 1990 M. pro Jahr. — Ohne Debatte werden bewilligt: 200 M. zur Herstellung der Entwässerungs-Anlage vor dem Grundstück Unterwelt Nr. 17, 450 M. für die Stellvertretung eines erkrankten Lehrers an der Friedrich-Wilhelm-Schule und 225 M. an Wasserzins und Reparaturkosten für die drei Wasserhöfe auf den Marktplätzen am neuen Rathhause und an der Pöhlstraße. — Zu Beistehern für den Nachborschatz der in sieben Bezirken stehenden Stadtverordneten-Wahlen werden die Beisther und deren Stellvertreter gewählt. — Die Beratung der Vorlage, betreffend die Ermäßigung der Miete für den neuen Rathskeller von 4000 Mark auf 3000 M. pro Jahr vom 1. Oktober ab, wird auf Antrag der Finanz-Kommission in die geheime Sitzung verlegt, obwohl die Genehmigung seitens dieser Kommission beantragt wird.

Wie uns aus Zempelburg gemeldet wird, ist daselbst der Typhus in größerem Maße ausgebrochen.

Die Leistungen der in dem neu eröffneten Central-Hotel in Berlin konzertirenden Parlow'schen Privatkapelle haben das einstimmige größte Lob der Berliner Presse herausgefordert.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam nur eine Anklage wegen Kindesmords zur Verhandlung. Die Angeklagte, uneheliche Marie Ucker, Tochter des Kohlenmeisters U. in Ewinemünde, war be-

schuldig, ihr am 23. Januar d. J. unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorfälschlich getödtet zu haben. Durch das Verdict der Geschworenen wurde dieselbe des Kindesmords für nicht schuldig, dagegen der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes für schuldig befunden und deshalb, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, doch wurden ihr 6 Monate der Unterhofsstrafe angerechnet.

Am Sonnabend Abend besetzte der Schachtmeister Quandt die bei ihm beschäftigten Arbeiter zur Empfangnahme des Lohnes nach dem Gulgischen Schanklokal in der Frauenstraße, darunter auch den Arbeiter Friedr. Schramm. Letzterer begann, ohne Quandt noch anwesend war, aus geringfügiger Ursache dort mit mehreren Gästen Streit. In Folge dessen kam der Wirth herbei, um ihm das Lokal zu verweisen. Deshalb wurde Schramm wüthend und biß den Wirth sowohl wie dessen Frau in die Finger, so daß die Verletzten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Stolpmünde, 3. Oktober. Das mit Spiritus beladene am 16. v. Mts. von hier ausgegangene Schiff „Ida“ ist am 30. September bei Vite ohne Besatzung an Strand getrieben. Schiff und Ladung sollen versichert sein. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt geworden. Das Schiff ist am Strand sehr campenirt; die Kajüte und Ruder sind fortgeschlagen, auch fehlt dem Schiff sämmtliches laufende Laubwerk, Segel, der Besanmast, Mast etc. Von der Ladung sind von Vite Einwohnern 60 Faß geborgen, wofür ihnen ein Vergeltung von ca. 1800 Mark zufließt.

Bericht.
Die Einweihung des Central-Hotels in Berlin fand am Sonnabend, dem Tage der Eröffnung des Wintergartens, vor einem geladenen Publikum von etwa 2000 Personen statt. Von den Ministern war Niemand zu bemerken, anwesend aber waren die Spitzen der städtischen Behörden, voran Herr v. Fockenberg; die Leitung der königlichen Theater war durch den General-Intendant Herrn v. Hülsen und den Direktor v. Strang vertreten; die Künstlerwelt zeigte sich in den Herren Anion v. Werner, Adolf Mengel, Karl Becker und vielen Anderen; die der Schriftsteller in vielen bekannten Namen und außerdem den Redakteuren der meisten Berliner Zeitungen. Auch die Börse hatte ein reiches Kontingent gestellt, und so waren alle Lebens- und Berufsstände vertreten. Zwei Herren vor Allen wurden von Freunden und Verehrern umringt und begrüßt, die beiden Architekten, welche den imposanten Bau erdacht und ausgeführt, die Baumeister Hennicke und van der Hude. Durch einen großen, in matten Farben gehaltenen Saal gelangt man in den eigentlichen Empfangsraum, der, mit dunkelbraunen Tapeten und hellblauen Sammetmöbeln ausgestattet, gleichsam den Vorhof zu dem Garten bildet. Drei breite Thüren führen dann zu einem mit hellen Fliesen ausgelegten Balkon, von dem man sofort einen Ueberblick über den ganzen Garten bekommt. Der Eindruck, den man hier empfängt, ist ein überraschend schöner. In weiten Dimensionen breitet sich vor uns ein hoch mit Glas überwölbter Raum aus, der längs seiner Wände bis zur Decke mit Söllingpflanzen bewachsen ist und so einer mächtigen Laube gleicht. Von der Spitze dieser Laube werfen fünf kolossale Kronleuchter ein angenehmes Licht durch den Raum,

das noch durch unzählige, längs der Wände angebrachte Gasflammen, deren greller Schein durch Milchgloden gedämpft ist, unterstützt wird. An den beiden Enden des Wintergartens sind große, fast bis zur Decke reichende Felsen errichtet, in denen acht Aquarien angebracht sind, und die man außerdem mit einer Fülle kostbarer Blumen und Palmen-Gewächse decorirt hat. Dem großen Balkon gegenüber befindet sich die Abtheilung für das Orchester, die in ihrer Wand-Decorirung einen Blick in das Freie und auf den blauen Himmel gestattet. Der Fußboden des Gartens besteht aus Kies, der aus schwarzen und weißen Steinchen zusammengelegt und mit blühenden Rosenblüthen überzogen ist. Was den Aufenthalt in diesem Wintergarten anbelangt, so ist er ganz besonders angenehm, das ist, wie die „Post“ mit Recht hervorhebt, die reine schöne Luft, die einen so milden Wärmegrad besitzt, daß sich die Damenwelt mit ihren zarten und leichten Toiletten ohne Schaden stundenlang in ihr bewegen kann. Der Stil des Baues ist vornehm und einfach; er ist so gehalten, daß der Eintretende sofort von einem Gefühl wohliger Behaglichkeit umfungen wird. Herr Musikdirektor Parlow, dem die Leitung der Konzerte übertragen ist, eröffnete das Konzert mit Weber's Jubel-Quartett; es herrschte indes unter den nach Tausenden zählenden Anwesenden eine so angeregte Stimmung, es gab so viel empfangene Eindrücke auszuwaschen, daß selbst des bewährten Meisters wohlgeschulter Orchester nur schwer durchbringen konnte. Man ließ daher einen Theil der Solo-Nummern, u. A. die des Cellisten Herrn Lübeck, den wir als einen in Berlin wohlakreditirten Künstler auch an dieser Stelle willkommen heißen, ausfallen. Um 9 Uhr eröffnete das Orchester die Reihe der fürstlichen Musikstücke, denen die Eingeladenen bis in die späten Nachtstunden tapfer zusprachen. Die Karte wies auf: Russischer Kaviar, Hummer, Rheinlachs, Filet de boeuf, Roastbeef, Fricandeau, Rehrücken, Kapun, Suppe, Gans, Salantine von Geflügel, Vor-Schinken, Zunge, Majonaisse, Remoulade, Vinaigrette, Italienische, Russische, Grüne und Kartoffelsalat, Bruchstücke, Mandelfrühen, Kaiserfrühen, Eis, verschiedenes, Pastisier, Desserts. Vier: Altenturger Schloßbräu und Erlanger. Wein: Bordeaux, Rhelan, Ségur, St. Estèphe. Rheinwein: Schloß Bollrath. Ananas - Bowle. Dem Vernehmen nach beliefen sich die Kosten dieser glänzenden Bewirthung auf ca. 30,000 Mark. Nach dem Konzerte wurde in einem der beiden Seitensäle getagt. Am Sonntag war der Wintergarten für das zahlende Publikum geöffnet. Das Eröffnungskonzert war derart besucht, daß Tausende das Haus wieder verlassen mußten, ohne ein Billet erhalten zu können. Schon von 1 1/2 Uhr an mußte die Kasse wiederholt geschlossen werden, um erst für die stets auf's Neue heranströmenden Zuschauer Raum, und soweit dies möglich, neue Stühle und Tische herbeizuschaffen, während schließlich überhaupt nur noch Stehplätze zum Verkauf gelangen konnten. Im Uebrigen verlief der Abend, wie der Eröffnungabend vor geladenem Publikum am Sonnabend, in glänzender Weise, und die vortrefflichen Leistungen des Herrn Musikdirektor Parlow und seiner Kapelle, das prächtige Lokal, die gute Bewirthung u. s. w. fanden ungeheuren Beifall.

(Kinderphantasie.) Paul und Arthur rühmen gegen einander ihre Papa's. „Mein Papa

ist so groß wie Eure Gartenmauer!“ sagt Paul. — „Mein Papa ist noch größer“, antwortet Arthur, „er kann sogar über die Gartenmauer hinwegsehen.“ — „Das kann mein Papa auch, wenn er seinen Hut auf dem Kopfe hat!“ — Der Bader, welcher gegenüber wohnt, ist gestorben. Martha betrachtet am Tage darauf sehr genau beim Essen das Schwarzbrot, das an Stelle des sonst vorhandenen Weißbrodes auf dem Tische steht. „Nana!“ sagt sie endlich nach einigem Nachdenken, „Nicht wahr, das Brod hat Trauer, weil der Bader gestorben ist?“

(Gleich gedacht.) „Johann“, sagte eine Offiziersgattin, „lauf' mal schnell ins „Hotel Brunn“, und wenn dein Herr dort ist, sag' ihm, er soll nach Hause kommen, es sei Besuch da.“ Johann (nach einer Viertelstunde): „Onädige Frau, der Herr war nicht im „Hotel Brunn“; ich hab' mir's gleich gedacht!“ Frau: „Warum hast Du Dir's denn gedacht?“ Johann: „Wie i halt ins „Hotel Brunn“ gelaufen bin, da hab' ich ihn unterwegs im „Gasthaus zur Post“ beim Fenster sitzen g'seh'n.“

Telegraphische Depeschen.

Peft, 4. Oktober. Unterhaus. Der Finanzminister Szapary begleitete das von ihm vorgelegte Expofé mit einer längeren Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Resultate der Finanzgebarung der letzten 10 Jahre bezüglich der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen wirft und die Ziffern des Budgets für 1881 einzeln beleuchtet.

Peft, 5. Oktober. Der Finanzminister Szapary führte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses im Verlaufe seiner Expofé weiter aus, daß die ordentlichen Einnahmen seit 1875 um 30 Millionen Fl. gestiegen seien, von denen 12 Millionen auf Steuererhöhung, 3,800,000 Fl. auf den ungarischen Antheil an der Verzehrs-Steuererhöhung, 14 Millionen auf die Steigerung sonstiger Einkünfte entfallen. Die Investitionen betragen pro 1881 14 Millionen, 5 Millionen mehr als 1880. Da die Einnahmen schon bedeutend erhöht seien, eine Verminderung der Ausgaben aber angeht, die auswärtigen Lage unthunlich sei und da endlich die Investitionen über gewisse Grenzen nicht eingeschränkt werden könnten, so könne die Budgetvorlage kein günstigeres Bild bieten. Der Finanzminister appellirte schließlich an die übrigen Parteien, welche auf dem Boden des Dualismus stehen und forderte sie zu einträchtigem Zusammenwirken auf.

Der „Bester Lloyd“ und der „Ellend“ sprechen sich billigend über das Expofé aus; ersteres Blatt hebt hervor, Niemand hätte an Stelle Szapary's Besseres leisten können.

Peft, 5. Oktober. Der Finanzminister Szapary erklärte in seiner Rede ferner, die österreichische Regierung habe die Zusage gemacht, daß sie Alles annehmen werde, damit der Gejektivwurs betreffend die Erhöhung der Petroleumsteuer seitens des österreichischen Parlaments sofort verhandelt werde und baldmöglichst Gejektivkraft erlange. Szapary gebt eine Vorlage einzubringen, nach welcher die zu emittirenden Goldrenten zu einer niedrigeren als 6prozentigen Verzinsung emittirt werden sollen. Künftig sollen die Investitionen nicht durch neue Schulden, sondern durch eine progressivere Verwerthung der Staatsgüter bestritten werden.

Berlin, 4. Oktober.		Hamburg-Stamm-Aktien.		Hamburg-Prior.-Akt. u. Oblig.		Hamburg-Hypothek.-Certifikate.		Hamburg-Papier.		Hamburg-Wechsel vom 4.	
Preussische Fonds.		Hamburg-Stamm-Aktien.		Hamburg-Prior.-Akt. u. Oblig.		Hamburg-Hypothek.-Certifikate.		Hamburg-Papier.		Hamburg-Wechsel vom 4.	
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Altena-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.	154,90 1/2	Berg.-Hütten- u. Sal.-W.	90,75 1/2	Hypothek.-Certifikate.	100,00 1/2	Staatsschuldenscheine.	48,00 1/2	W. Wechsel.	100,00 1/2
Preuss. Staats-Anleihe.	100,25 1/2	Berlin-Bad.									

Ewald August König.

Börsen-Berichte.
 Berlin, 5. Oktober. Wetter bewölkt. Therm. 10° R. Barom. 28". Wind S.

von Bethanien aus statt.

anwesend war, konnte nur Hugo die beschuldigte That begangen haben.

Sprechstunden: 10–12 und 3–4 Uhr.

und wenn man ihn jetzt einen harten, geizigen Mann nannte, so bedachte man bei diesem Vorwurfe

„Wir haben Dich erwartet, Anna," sagte er,

Näheres Friedrichstr. 4, beim Kaufmann W.
Pollnow.

wäh: end seine Frau der Schwägerin entgegen ging, um ihr stumm die Hand zu reichen und sie zu dem alten, mit geblümten Kattun überzogenen Sopha zu führen. „Das ist ja wie der Blitz aus hellem Himmel gekommen, ich hätte's nimmer geglaubt.“

„Wist Ihr Alles?“ fragte Frau Winkel, schmerzhaft leidend.

„Ich bin gleich zum Untersuchungsrichter gegangen“, riefte er, mit der Hand über den dunklen Vollbart streichend, der, wie das Haar, kurz geschnitten war. „Eine ganz sonderbare Geschichte, die dem Jungen Niemand glauben wird. Wo nur die Klara mit meinem Abendkleid bleiben mag, Käthe?“

Frau Käthe wollte sich wieder erheben, aber in demselben Augenblick trat auch Klara ein, stellte einen mächtigen Steinkrug und ein Glas auf den Tisch und bot der Tante mit einem tiefstinnigen Blick aus den dunklen Augen die Hand.

„Er ist schuldlos, Bertram“, sagte die schwergewichtige Frau, „er kann dieses Verbrechen nicht begangen haben.“

„Ist er's wirklich?“ fragte der Gerber, während er das Glas füllte. „Ich glaub's nicht und der Gerichtsrath Sommer zweifelt auch daran. Das hat man davon, wenn man sich um andere Leute

Sorgen macht, um Leute, die es gar nicht verdienen. Hugo hätte sich um die Schulden seines leichtsinnigen Bruders nicht kümmern sollen, der Herr Lieutenant möchte selbst zusehen, wie er mit seinen Gläubigern fertig würde.“

Er erhob das Glas und leerte es auf einen Zug. Klara wechselte mit ihrer Mutter einen schmerzlichen Blick und ein leiser Seufzer entrang sich ihren Lippen.

„Es ist leider die Wahrheit“, sagte Frau Winkel leise mit zitternder Stimme; „ich weiß keinen Rath, all' das Furchtbare stürzt so plötzlich auf mich ein, daß ich meine, es könnte nur ein wüster Traum sein. Alfred ist einem Wucherer in die Hände gefallen, die Wechsel müssen morgen eingelöst werden; geschieht es nicht, so will Grunewald die Sache dem Regiments-Kommandeur anzeigen.“

„Wie groß ist die Summe?“ fragte Klara rasch. „Lieber Gott, zweitausend Thaler. Alfred hat nur den dritten Theil davon erhalten, aber jetzt muß die ganze Summe gezahlt werden.“

„Das kommt vom Leichtsinne“, sagte der Gerber, und in der Bedauern noch Mitleid brühten sich in seiner Stimme aus. „Jetzt ist er unglücklich und sein Bruder dazu! Grunewald spast nicht; dafür ist er bekannt; es wäre Unflath, ihm gute Worte

geben zu wollen. Woher will der Herr Lieutenant das Geld nehmen?“

„Daß Du denn gar kein Mitleid?“ fragte seine Frau vorwurfsvoll.

„Mit solchen Leuten nicht! In den Tag hinein wirtschaften und Schulden machen kann Jeder; nachher, wenn die bösen Folgen kommen, sollen andere Leute helfen. Dann heißt es gleich, die reichen Verwandten müssen ein Uebiges thun und den Geldbeutel öffnen. Proßt die Wahrheit! Ich hab' mein Geld nicht deshalb mit saurer Arbeit verdient, um die Schulden leichtsinniger Verwandten zu bezahlen.“

Hatte Frau Winkel wirklich gehofft, der Schwager werde für die Ehre seines Neffen eintreten, so konnte sie schon jetzt nicht mehr daran zweifeln, daß sie auf die Erfüllung dieser Hoffnung verzichten mußte.

Einige Minuten lang herrschte Stillschweigen; das harte, wenn auch gerechte Urtheil des Gerbers, der jetzt wieder auf und nieder schritt, hatte Alle unangenehm und peinlich berührt.

„Deine Schwester wird ihre milde Hand auch nicht öffnen“, nahm er endlich wieder das Wort; „sie könnte es, denn sie ist ohne Mühe zu ihrem Reichthum gelangt.“

„Darauf ist nicht zu hoffen“, erwiderte Frau

Winkel kehlant; „und wenn sie auch wollte, Herr von Weilen würde seine Zustimmung nicht geben.“

„Und dem Lieutenant wäre dadurch nicht geholfen, er würde nach einigen Monaten wieder in derselben Klemme sein.“

„Er wird diese Lehre nicht vergessen!“

„Schon in acht Tagen denkt er nicht mehr daran. Ich kenne meine Pappenheimer, Anna; mein Georg ist nicht besser wie Dein Alfred. Was aus den Beiden werden wird, mag der liebe Himmel wissen. Warnungen und Drohungen, guter Rath und Bitten helfen nichts, und schließlich muß man die Dinge gehen lassen, wie sie wollen. Wir sind Beide zu schwach gewesen; wir hätten die Durschen in der Jugend kräftig züchtigen sollen; jetzt ist es zu spät.“

„Die Erstgeburt Alfreds steht auf dem Spiel“, erwiderte Frau Winkel, mit trauriger Miene das Haupt schüttelnd; „er muß seinen Abschied nehmen, wenn dem Obersten die Sache angezeigt wird.“

„Na, und dann?“ fragte Meister Bertram, während er sein Glas wieder füllte.

„Dann will er nach Amerika auswandern.“

(Fortsetzung folgt.)

Ericot-Unterhemden und Unterbeinkleider,

für jede Figur passend, in Gesundheitsfrepp, Seide, Vigogne und Baumwolle, gewebte und gestrickte Unterbeinkleider für Damen und Kinder,

Tücher, Mantillen, Pellerinen, Theater-Capotten, Strümpfe in allen Größen und feinsten Dessins,

Corsets anerkannt gut sitzend, Kinderjäckchen und Schuhe, Gamaschen und Anstricker,

Jupons, gestrickt und gehäkelt, Flanell-Oberhemden, Wiegendecken, wollene u. seidene Coiffuren etc., Jagdwesten, wollene Damen- und Kinderwesten prima Qualität, mit und ohne Aermel, sowie das vollständige Lager von baumwollenen, wollenen u. Vigogne-Strickgarnen

bester Qualität empfehlen zu billigen festen Preisen

Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3.

Auswahlendungen nach außerhalb stehen gerne zu Diensten.

Max Lewin,

Breitestraße 42,

beehrt sich den Empfang

sämmtlicher Neuheiten in Oberhemden-Einsätzen

ganz ergebenst anzuzeigen.

Seine Oberhemden zeichnen sich ganz besonders durch eleganten bequemen Sitz aus, ich verarbeite die besten Stoffe und bin bemüht, die allerbilligsten Preise zu berechnen.

Kragen und Manschetten in stets neuesten Formen, vorzüglicher Qualität und großartiger Auswahl.

Shlipse, Cravatten, Shawls etc. etc. zu sehr billigen Preisen. Jeder Auftrag von außerhalb wird sorgfältig ausgeführt.

Max Lewin, Breitestraße 42.

Zum Wohnungswechsel

bringen wir unser wohlfortirtes Lager aller

Kochgeschirre von Gußeisen und verzinnem oder emaillirtem Blech, kupferne Kasserollen und Theekessel, Borstenwaaren, Petroleumkocher, Teppichbeseen und Meublesbürsten aus Reisstroh, Brodschneiden, Fleischhackmaschinen, Zinkimer, lackirte Caffeebretter, Küchenartikel in Blech oder Holz, Solinger Stahlwaaren von J. A. Henckels

in empfehlende Erinnerung. Durch Massenbezug sind wir in der Lage, überall die billigsten Preise stellen zu können.

Bruger & Krause,

große Wollweberstraße 46.

Elegante Wagen.

Hotel-Durchfuhre zu 6 u. 8 Berl., Doppelkaleschen, Landauer, Coupé, Broom, Whistis, 4st. Halbkarren, Jagdwagen, 2 u. 4st. m. Langbaum, American, Breits, sämtl. Wagen spurig mit u. ohne Langb., zu sehr billigen Preisen.

Berlin C., Rothringstr. 97.

Grünberger Weintrauben

versendet 10 Pfd. brutto incl. Verpackung und Porto 4 Mk., Kurtrauben 4 Mk. 50 Pf. gegen franko Einlieferung des Betrages in gewohnter Reifezeit

Ludwig Stern, Grünberg i/Schl.

Thonröhren-Preis-Courant von W. Helm, Stettin.

Ia Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings

2" 3" 4" 5" 6" 9" 12" 15" 18" Englisch, lichte Weite, 0,80, 0,99, 1,21, 1,41, 1,60, 2,86, 4,51, 6,93, 9,13 Mark für 2 Fuss Engl. = 610 Mm.

IIa Englische glasirte Thonröhren

0,70, 0,88, 1,05, 1,27, 1,49, 2,64, 4,18, 6,50, 8,50 Mark für 2 Fuss Engl.

IIIa Deutsche glasirte Thonröhren

0,43, 0,57, 0,67, 0,97, 1,14, 1,83, 3,00, 4,05, 6,47 Mark für 2 Fuss Rheinl.

IVa Englische glasirte Thonröhren

0,40, 0,50, 0,70, 0,80, 1,00, 1,60, 2,70, 4,60, 6,60 Mark für 2 Fuss Engl.

Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt.

Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei Wm. Helm, Pöhlitzerstr. 72 (94)

Zur Nachricht.

Hiermit erlaube ich mir, meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Buchbinderei dem Buchbindermeister Herrn Heinrich Joachim übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, daselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Fritz Bethke.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, dem Publikum der Stadt Stettin, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das Geschäft des Herrn Fritz Bethke künftlich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erhalten, und werde ich nach besten Kräften Sorge tragen, allen an mich gestellten Anforderungen nach Wunsch zu genügen. Bei

nur guter

Arbeit verspreche ich die billigsten Preise.

Hochachtungsvoll

Heinrich Joachim, Buchbindermeister.

(Fritz Bethke's Nachfolger),

Rosengarten 66.

Herbert und Lechner'sche Poudre und

Schminken, Eau de Lys de Lohse und Lilienblüthe,

Eau de Cologne, gegenüber dem Jülichspatz,

Eau de Cologne und Seifen von F. Marie

Farina 4711,

deutsche, französische und englische Parfümerien,

Stahlhaarbürsten etc. in reichster Auswahl

empfehle

Hermann Braun,

obere Breitestraße 2, Eck der großen Wollweberstraße

19. September 19

Küchengeräthe.

Große Auswahl.

Solide Waaren. Billige Preise.

Bei Ausstern werden besonders

Vortheile gewährt.

19. September 19

Nürnberger Spielwaaren.

Billigst. Preiscur. für Wiederverk. franco. Große Auswahl von gangbaren 50 Pfg.-Artikeln. Probe-Sortimente schon in Postkisten mit 24 verschied. Mustern gegen M. 9. Einsendung od. Nachnahme.

Friedr. Ganzelmüller in Nürnberg, Spielwaarenfabrik.

Eine Dampfsäge zum Dampfbetriebe, complet und fast ganz neu, ist für 200 Mark zu verkaufen bei

Hugo Metzendorf.

Königsberg i. Pr.

1 ganz neuer Hinterlader

mit 50 Patronen ist billig zu verkaufen Wilhelmstraße 18, 3 Tr., bei Herrn Neune.

Berichtungen

Buchstaben, starke Schablonen zur Wäschebinderi, jede Größe, Stuben- u. Schürden v. Messing, edle Dinte zur Wäsche, aber echt, empf. A. Schultz, Franzenstr. 44, Schablonenfabr.

1-2 Pensionaire, die das hiesige Gynasium oder die Realgymn. besuchen wollen, finden zu Michail b. J. freundliche Aufnahme in einer Familie und Nachhilfe bei den Schularbeiten von einem Primaner.

Gest. Adressen unter Chiffre F. O. 80 befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Eine geübte Nähterin empfiehlt sich in und außer dem Hause grüne Schanze 5, vorn 4 Tr.

Winteraufenthalt für Knaben,

Gymnas. od. Realgymnas., die der Erholung bedürfen, in dem klimatischen Winterkurort Godesberg. Pension und Unterricht auf monatlich 90 Mark. — 9 qualifizierte Lehrer. Klassen: Obersecunda bis Vorschule. Referenzen: Dr. Schlegel.

Rektor des Pädagogiums in Godesberg a. Rhein.

Verein für 1858

Handlungs-Commiss von in Hamburg.

Monat September 1880.

121 Bewerber, nämlich 116 Mitglieder und 5 Lehrlinge wurden placirt.

304 Aufträge, davon 36 für Lehrlinge, blieben ultimo schwebend.

1325 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Stellenjuchende jeder Branche empfiehlt und placirt das Institut „Fortuna“, Danzig. Erfordert gesucht für Rußland ein deutsch. Correspondent, etwas frz., engl. u. poln. spricht, eine deutsche Bönne, die auch poln. spricht, für Ostpr. eine Meierin gleichzeitig Wirthin.

Ein Beamter sucht ein Darlehn v. 150 M. zu 6 1/2 auf 6 Monat ge. genlig. Unterpf. (10 M. Wohn. zugesichert). Adr. unter T. C. in der Exped. d. Stett. Tagebl., Schulzenstr. 9, erbeten.

12.000 Mark sind im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek sofort zu vergeben.

Adressen unter L. 11 B. in der Exped. des Stett. Tagebl., Schulzenstr. 9, erbeten.

600-900 Mk. werden gegen Sicherheit zu einer banklichen Veränderung sofort gesucht. Adr. u. B. St. 21 in der Exped. des Stett. Tagebl., Schulzenstr. 9, erb.

Aux Caves de France,

Maison Oswald Nier,

Schulzenstrasse 41.

Alleinige Weinhandlung neben Wein-

stuben zur Einfuhr, garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.

Preis-Cour. auf Verlangen gratis.

Neu! Stamm-Frühstück: Beefsteak, Cotelettes, Wiener Schnitzel, gedämpfte Leber, Klops a la Königsberg, Kalbsbrühen etc. a 35 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.

Table d'hôte von punkt 1-4 Uhr

à Couvert Mark 1,20 im Abonnement Mark 1.

Heute Menu: Bouillon-Suppe, Hecht

a la maître, Birnen und Klöße mit Beilage,

Ripeseper mit Kartoffeln, Compot und Salat,

Tortee, Butter und Käse.

Spoisen à la carte zu jeder Tagesszeit

Die neuesten telegraphischen Depeschen von S. Salomon liegen bei mir auf.

Thalia-Theater.

Heute und die folgenden Tage:

Große Extra-Vorstellung.

Auftritten des sämtlich neu engagierten Künstler-Perzonals.

Dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß heute der so beliebte Schwan

zette vorm Schiedsrichter

zur Aufführung gelangt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

O. Reetz.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 6. Oktober

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von J. Verdi.

Donnerstag, den 7. Oktober.

Zum 6. Male:

Krieg im Frieden.

Aufführung in 5 Akten von G. von Moser und F. v. Schönnhan.